

© Margherita Spiluttini

Polarium Tiergarten Schönbrunn

Maxingstraße 13 B
1130 Wien, Österreich

ARCHITEKTUR
Susanne Zottl

BAUHERRSCHAFT
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Burghauptmannschaft Österreich

TRAGWERKSPLANUNG
Bollinger und Grohmann

FERTIGSTELLUNG
2004

SAMMLUNG
Architekturzentrum Wien

PUBLIKATIONSDATUM
05. August 2007

Im Tiergarten Schönbrunn ist die Robbenfütterung eine der Besucherattraktionen. Ein echter Klassiker. Das Gehege und auch die Zuschauertribüne waren in die Jahre gekommen, 2000 wurde ein Wettbewerb ausgeschrieben: die Haustechnik musste erneuert werden, auch eine Aufwertung sollte erfolgen.

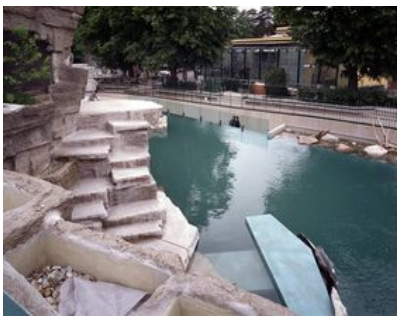
Beim Robbengehege ersetzt im Bereich der Besuchertribüne heute eine 13 Meter lange Beckenverglasung die massive Beckenwand und gewährt Einblicke in den Unterwasserbereich. Die ehemaligen vier Becken wurden zu einem großen Robbenbecken verbunden. Auch das Wasservolumen wurde vergrößert: Die Wasserbecken erhielten partielle Vertiefungen und eine Erweiterung in den Besucherraum. Die Tribüne rund um das Robbenbecken wurde saniert und erhielt partielle Erweiterungen an ihrem südlichen Ende.

Einen Kontrast zum Trubel rund um das Robbenbecken bildet das Ambiente bei den Pinguinen. Das Pinguingebäude führt den Besucher in einen abgedunkelten Raum gleich einer Höhle. Die drei, den zentralen Besucherraum umgebenden Becken wurden zu einem großzügigen Tiergehege mit vergrößertem Wasservolumen verbunden. Die Wasserbecken erhielten partielle Vertiefungen und eine Erweiterung in den Besucherraum. Der Pinguinbereich erhielt eine Vollklimatisierung, um den Luft- und Wassertemperaturen des arktischen und subarktischen Lebensraumes gerecht zu werden. Vorfilter, Sanddruckfilter und Ozonanlagen bearbeiten alle vier Stunden den gesamten Wasserkörper. Durch diese baulichen und technischen Maßnahmen konnte ein tiergerechter Lebensraum für die Pinguine geschaffen werden.

Die Architektin hat die Inszenierung der Tierbetrachtung durch die Abgedunkelung des Raumes für das Robbengehege erfolgreich neu aufgelegt: In einem über dem Robbenbecken liegenden Raum kann der Unterwasserbereich von oben durch einen Glasboden eingesehen werden. Die Geduld vom Nachwuchs – nicht die Robben sind gemeint – wird auf die Probe gestellt. Die Freude bei den Tierbeobachtern ist dafür



© Margherita Spiluttini



© Margherita Spiluttini



© Margherita Spiluttini

umso größer, sobald die Robbe tatsächlich durch das opaque Wasser flitzt. (Martina Frühwirth nach einem Text der Architektin)

DATENBLATT

Architektur: Susanne Zottl
Mitarbeit Architektur: Margit Brünner, Tadeusz Chimiak, Ronald Kesmann, Maja Lorbek, Michael Wagner
Bauherrschaft: Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, Burghauptmannschaft Österreich
Tragwerksplanung: Bollinger und Grohmann (Reinhard Schneider)
Haustechnik: Die Haustechniker (Günther Rucker, Werner Kurz)
Fotografie: Margherita Spiluttini

Maßnahme: Erweiterung, Sanierung
Funktion: Museen und Ausstellungsgebäude

Wettbewerb: 2000
Planung: 2001 - 2002
Ausführung: 2003 - 2004

Nutzfläche: 1.380 m²
Baukosten: 4,3 Mio EUR



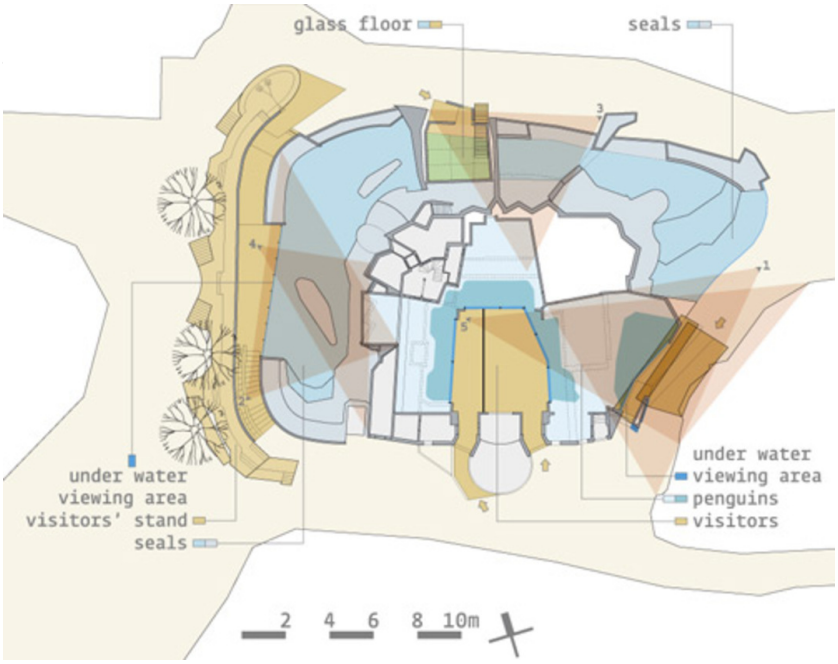
© Margherita Spiluttini



© Margherita Spiluttini



© Margherita Spiluttini



Polarium Tiergarten Schönbrunn

Projektplan